

Thilo Jungkind

Risikokultur und Störfallverhalten der chemischen Industrie

Gesellschaftliche Einflüsse auf das unternehmerische
Handeln von Bayer und Henkel seit der zweiten
Hälfte des 20. Jahrhunderts



Franz Steiner Verlag

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. | Einführung | 11 |
| 1.1 | Risikoverhalten aus unternehmenshistorischer Sicht – Zur Verbindung zwischen unternehmerischem Handeln und gesellschaftlichen Erwartungen | 11 |
| 1.2 | Periodisierung des Untersuchungszeitraums und Begründung der Unternehmensauswahl..... | 18 |
| 1.3 | Abgrenzung zum Forschungsstand..... | 20 |
| 1.4 | Charakteristiken und Vergleich der Quellenlagen bei Bayer und Henkel | 26 |
| 2. | Begriffliche Differenzierung und konzeptionelle Herangehensweise | 30 |
| 2.1 | Der Risikobegriff im Kontext des Forschungsvorhabens..... | 31 |
| 2.2 | Die neoinstitutionalistische Organisationstheorie und ihre Anwendung in einer unternehmensgeschichtlichen Fallstudie | 33 |
| 2.2.1 | Institutionen und ihre Dimensionen in der neoinstitutionalistischen Organisationstheorie | 35 |
| 2.2.2 | Organisationale Felder..... | 38 |
| 2.2.3 | Entkopplung und Legitimität..... | 40 |
| 2.2.4 | Akteure, strategisches Handeln und Macht | 41 |
| 2.3 | Ein Handlungsmodell des Unternehmens als offenes System im gesellschaftlichen Wertewandel im Umgang mit produktionsinduzierten Risiken: Analyseraster..... | 45 |
| 2.3.1 | Theoriegeleitete Unternehmensgeschichte im kulturellen Paradigma | 45 |
| 2.3.2 | Ein Zwei-Ebenen Modell zur Analyse von kontextgebundenem Unternehmenshandeln | 47 |
| 2.3.2.1 | Interne Aspekte des Funktionierens von Unternehmen | 49 |
| 2.3.2.2 | Eine reflektierte Betriebsanleitung des Unternehmens von außen..... | 55 |

| | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 3. | Eine Unternehmensgeschichte von Bayer und Henkel im Umgang mit produktionsinduzierten Risiken | 63 |
| 3.1 | Legitime Kontinuität des Risikohandelns: Die 1950er und 1960er Jahre..... | 63 |
| 3.1.1 | Wenige Institutionen bestätigen das alte Selbstverständnis der Unternehmen | 70 |
| 3.1.2 | Macht- und Deutungshoheit der Unternehmen in einem nicht partizipationsbereiten organisationalen Feld: Das Beispiel der Nachbarschaft von Bayer und Henkel sowie der Gewerbeaufsichtsämter | 97 |
| 3.1.3 | Nur das Nötigste: Spärliche Organisation und wenige innerbetriebliche Maßnahmen gegen Umweltrisiken..... | 120 |
| 3.1.4 | Strategisches Umdenken? Institutionen und Kultur begünstigen ein Primat der legitimen Risikoproduktion der Unternehmen | 125 |
| 3.1.5 | Zusammenfassung: Umwelt-Risiko macht Sinn – Stör- und Unfälle als Kollateralschäden | 142 |
| 3.2 | Verkehrte Verhältnisse – Aushandlungen unternehmerischen Risikoverhaltens vom Ende der 1960er Jahre bis zum Dioxinunglück von Seveso im Juli 1976 | 149 |
| 3.2.1 | Zunehmender institutioneller Druck – Wahrnehmung und Reaktion der Unternehmen | 157 |
| 3.2.2 | Machtumkehr – Sinnverschiebung des organisationalen Feldes und zunehmender Protest gegen die Unternehmen | 187 |
| 3.2.3 | Allmähliche Abnahme von Umweltrisiken durch veränderte Maßnahmen in den Unternehmen | 221 |
| 3.2.4 | Zusammenfassung: Die Unternehmen zwischen Sinnsuche und Überzeugung der Richtigkeit ihres veränderten Risikohandelns | 241 |
| 3.3 | Der Schreck sitzt tief: Risikoverhalten ausgerichtet an der Akzeptanz der Unbeherrschbarkeit chemischer Prozesse nach der Seveso-Zäsur: Juli 1976 bis Mitte der 1980er Jahre..... | 247 |
| 3.3.1 | Das Dioxinunglück von Seveso und die Krise bei Roche | 247 |
| 3.3.2 | Verstärkte und radikalisierte Proteste durch „Seveso“ gegenüber Bayer und Henkel und ihr Niederschlag in formalen Sicherheitsinstitutionen | 255 |
| 3.3.3 | Abschalten! Oder doch nicht abschalten? Neue Einstellungen gegenüber dem organisationalen Feld und organisatorisches Lernen nach „Seveso“ | 270 |
| 3.3.4 | Zusammenfassung: Ist Seveso überall? Die chemische Industrie vor der Herausforderung polemischer Angriffe, der ständigen Umwelt-Krise und der gescheiterten Reintegration als gesellschaftlicher Akteur | 296 |

| | | |
|-----------|-----------------------------------|-----|
| 4. | Schluss und Ausblick | 303 |
| 5. | Anhang | 314 |
| 5.1 | Quellenverzeichnis | 314 |
| 5.2 | Literaturverzeichnis | 319 |
| 5.3 | Abbildungsverzeichnis | 330 |
| 5.4 | Abkürzungsverzeichnis | 330 |

5.3 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Dimensionen von Institutionen nach Scott

Abbildung 2: Strategische und taktische Reaktionen auf institutionalisierte Erwartungen nach Oliver

Abbildung 3: Gegenüberstellung der Produktionsmengen und der Umsatzsteigerungen bei Henkel & Cie. 1947–1973

Abbildung 4: Benachrichtigung bei schweren und tödlichen Unfällen (Bayer)

Abbildung 5: Chlorfracht des Abwassers des Bayer-Werkes Dormagen im Tagesverlauf

Abbildung 6: Umweltschutzausgaben von Bayer seit ihrer Erhebung

Abbildung 7: Fokale Umweltschutzorganisation und -gremien bei Henkel 1971

Abbildung 8: Fokale Umweltschutzorganisation und -gremien bei Bayer 1973

Abbildung 9: Wirtschaftswachstum und Entwicklung der industriellen Emissionen in der BRD 1975–1988

Abbildung 10: Belastung des Rheins (CSB)

Abbildung 11: Sauerstoffgehalt des Rheins

Abbildung 12: Werkswweit organisiertes Sicherheitssystem (WOS) der Bayer AG